

# PFEFFER

www.espace.ch

Thuner Tagblatt

Freitag, 17. Februar 2006

27

Redaktion: Franziska Streun

E-Mail: pfeffer@thunertagblatt.ch

## Die scharfe TT-Jugendseite

# Von Aextra bis Züri West – das ist trespass.ch

CHRISTOPH RAMSEYER

## Wie alles begann

Wie entstand die Schweizer Internetplattform? Der PFEFFER sprach mit Christoph Ramseyer, dem Gründer von Trespass.ch.



Wie bist du auf die Idee gekommen, Trespass.ch zu gründen?

Die Motivation, zu schreiben, ist angeboren. Ein Talent, welches ich aber schon immer gepflegt habe. Als Hobby-Journalist musste ich für jedes meiner Magazine Geld aufbringen. Der Aufwand war gross, die Qualität schlecht und die Aussichten so düster, dass mir der Spass am Schreiben verloren zu gehen drohte. 2000 liess ich mir eine Website massschneiden und widmete sie der Schweizer Musik – aus praktischen Gründen: Schweizer Künstler sind besser verfügbar für Interviews und Konzerte.

Wie kamst du überhaupt auf den Namen Trespass?

Kennst du die englischsprachigen Schilder «no trespassing» – betreten oder übertreten verboten? Wir wollen das Gegenteil: Stilgrenzen überschreiten – und das Betreten unserer Internetplattform ist nicht nur erlaubt, es ist erwünscht!

Wie viel Arbeit steckt dahinter?

Gäng wie meh... Ich kann keine Stundenzahlen nennen. Das Pensum ist frei. Jeder Reporter übernimmt so viel, wie er oder sie mag. Das kann mit Interviews, Konzertbesuchen, CD-Kritiken, Radiosendungen und DJing schon mal zum 50%-Pensum werden. Ich selber arbeite in meinem eigentlichen Beruf etwa 70 Prozent.

Was für Rückmeldungen kriegt ihr auf euer Angebot?

Die Rückmeldungen aus der Szene sind gross. Im Mai 2005 haben wir angefangen, uns teilweise über Partnerschaften zu finanzieren. Die Szene hat verstanden, dass Trespass eine faire, informative, ausgewogene Plattform ist. Die Rückmeldungen der User sind weniger zahlreich. Wir wollen über unsere Radiosendung schweizweite Abdeckung erreichen und uns mit kontinuierlicher Arbeit einen Namen und Möglichkeiten schaffen.

Hast du einen musikalischen Geheimtipp aus der Schweiz?

So viele wie du willst! Trespass.ch bietet Infos über mehr als 300 Schweizer Acts, Clubs oder Labels – und in unserem Radio-Archiv liegen zwölf Stunden Sendung als MP3 zum Download auf. Es war noch nie so einfach, sich über Schweizer Musik zu informieren. Heute höre ich zu mehr als 80 Prozent Musik aus der Schweiz. Natürlich habe ich auch meine internationalen Favoriten, vornehmlich aus den Sektoren Metal, Industrial und Gothic.

INTERVIEW: SILVAN



Wird fast täglich mit den neusten Meldungen aus der Schweizer Musikszene aktualisiert: Trespass.ch, das Internetportal für Schweizer Musik. Später landen die Artikel im Archiv (Reporter), wo sie jederzeit greifbar bleiben.

Heute nimmt der PFEFFER das Internetportal [www.trespass.ch](http://www.trespass.ch) etwas genauer unter die Lupe. Die Betreiber der Website haben es sich zum Ziel gesetzt, umfassend über das aktuelle Geschehen im Schweizer Musikbusiness zu informieren.

Während bei Radiostationen wie etwa DRS 3 schon seit Jahren darüber diskutiert wird, wie hoch der Anteil einheimischen Musikschaflens am Gesamtprogramm sein soll, hat sich diese Quotenfrage beim Internetportal [trespass.ch](http://trespass.ch) gar nie gestellt. 100 Prozent Schweizer Musik war für Trespass-Initiator Monthly Christo alias Christoph Ramseyer (vgl. Interview) von Anfang die Devise. Seit die Website am 1. August 2000 ins Internet gestellt wurde, hat sie sich kontinuierlich weiterentwickelt und zählt heute zu den wichtigsten Portalen für Schweizer Musik.

### Breites Musik-Spektrum

Monthly und sein Team sammeln Informationen, bewerten CDs, ordnen Künstler musikalisch ein – und dies alles auf einem professionellen Niveau. Im alphabetisch geordneten News-Archiv, dem Herzstück der Website, sind alle Beiträge der Trespass-Reporter archiviert und sortiert. Hier findet der Schweizer Musikliebhaber von Aextra via Gurtenfestival und Kisha bis hin zu Züri West (fast) alles, was das Herz beziehungsweise das Ohr begehrt.

Anspruch auf Vollständigkeit erhebt Monthly nicht, das sei auch gar nicht das Ziel. Einen interessanten Einblick in die Schweizer Musikszene gewährt [trespass.ch](http://trespass.ch) trotzdem. Nebst grossen Namen wie Patent Ochsner gehören weniger bekannte Bands und Künstler genauso zum Inventar der Internetplattform. Um möglichst viele potentielle User anzusprechen, reicht das musikalische Spektrum im

Falle von [trespass.ch](http://trespass.ch) von Pop über Rock bis zu Hip-Hop.

### Internet, Disco, Radio ...

Was den Serviceteil anbelangt, setzt das Trespass-Team auf Interaktivität. Konkret bedeutet dies: Alle Besucherinnen und Besucher der Site haben die Möglichkeit, in der Rubrik «Blackboard» ihr musikalisches Event zu veröffentlichen. Gerade Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern will das virtuelle schwarze Brett eine gute Gelegenheit bieten, ihren jeweiligen Auftritt einem breiteren Publikum anzukündigen.

So gesehen nutzt der Durchschnitt-User, der mit Rückmeldungen oft geizt, das Potenzial

von [trespass.ch](http://trespass.ch) noch nicht ganz aus.

Wenn Monthly mal gerade nicht an seiner Internetseite bastelt, tritt er, zusammen mit Trespass-Teammitglied (und Redaktor des «Thuner Tagblatt») Ko:L alias Marco Zysset, regelmässig als DJ auf. Auch in den Klubs konzentrieren sich die beiden ausschliesslich auf einheimischen Sound in seiner ganzen Breite. Abgerundet wird der multimediale Auftritt von [trespass.ch](http://trespass.ch) mit einer aktuellen zweistündigen Radiosendung, die im 4-Wochen-Rhythmus auf Radio Emme ausgestrahlt wird.

In der nächsten Sendung vom kommenden Montag um 20 Uhr wird der bekannte Harfenspieler

Andreas Vollenweider zu Gast sein.

### Neue Köpfe gesucht

Um die Site auf Kurs zu halten, sucht Monthly neue Köpfe, die das Team erweitern und das Portal mit zusätzlichen Berichten, Kritiken und Meinungen beliefern. Auf der Startseite befindet sich ein Link, wo Interessierte sich melden können. Wer punkto Schweizer Musik up to date sein will, dürfte als Trespass-Schreiberling eine einmalige Chance erhalten. **GABRIEL**

**Gabriel Berger** (21) wohnt in Steffisburg und studiert Medienwissenschaft und Zeitgeschichte an der Uni Freiburg. Seine Hobbys sind Musik (Gitarre), Kino, Medien, Psychologie und unerklärliche Phänomene.



## GE-PFEFFER-TE GEDANKEN

SILVAN GERTSCH

## In die Ferne schweifen?

**WARUM IN DIE** Ferne schweifen, wenn gute Musik (auch) aus der Schweiz kommt? Es scheint, als ob Polo Hofers Nachfolger wie Pilze aus dem Boden spriessen. Im Gegensatz zum Urvater der Mundartmusik decken sie aber die ganze musikalische Bandbreite ab und geben sich auch keine Blöße, ihre Gefühle englisch vorzutragen! Seien es die Trekillaz, die sich dem Grunge verschrieben haben und momentan mit den schwedischen Szenegrössen Clawfinger durch die Lande tingeln, seien es ihre Labelfreunde von Undergod, die mit ihrem Industrial-Album Kill-

ove für mächtig Furore gesorgt haben, oder seien es die Musicstar-Teilnehmer Kandlbauer oder Baschi. Zwar ist deren TV-Vergangenheit nicht jedermanns Sache, der Erfolg scheint ihnen aber Recht zu geben.

**DAS MASS ALLER** Dinge stellt aber zurzeit ein anderer Baschi dar: Baschi Hausmann, ehemaliger Bassist der Lovebugs und seit fünf Jahren mit seinem Soloprojekt Fucking Beautiful beschäftigt. Vor wenigen Tagen hat er sein drittes Album unter dem Titel Blood of Gold veröffentlicht und darauf erneut eine gehörige Portion Glamour

mit unausweichlichen und für Schweizer Verhältnisse gar untypischen Punk-Rock-Soul-Klängen gepaart.

**EINES IST SICHER**, auch wenn diese Liste doch sehr subjektiv ist: Schweizer Bands brauchen sich nicht vor der ausländischen Konkurrenz zu verstecken. Schade nur, dass unser bekanntester und kommerziell erfolgreichster Export auf den Namen DJ Bobo hört... [pfeffer@thunertagblatt.ch](mailto:pfeffer@thunertagblatt.ch)

**Silvan Gertsch** (23) studiert Geschichte und Medienwissenschaften in Freiburg und schreibt daneben fürs Thuner Tagblatt und auf [Students.ch](http://Students.ch). Seine Hobbys sind Handball, Kino und Musikhören.